

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch

No. 26.

30. März 1864

Marktberichte.

Elbing. In der vergangenen Woche hatten wir mehrere helle Frühlingstage; im Durchschnitt war das Wetter der Jahreszeit angemessen. Von Getreide kamen ziemlich ansehnliche Zufuhren und fanden willigere Abfuhr. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 134-pfd., 50-65 Sgr., abfallende Sorten 36-48 Sgr., Roggen 30-35 Sgr., Gerste, große 26-32 Sgr., kleine 25-29 Sgr., Hafer 16-21 Sgr., Erbsen, weiße 34-40 Sgr., graue 32-50 Sgr., Spiritus 12 Thlr.

Danzig. Unser Getreidehandel befindet sich fortwährend in einer gedrückten Lage, welche die unverändert flauere Stimmung und niedrige Preise des Auslandes natürlich nur erhöhen. Auf unserer Börse wurden in vergangener Woche circa 1000 Last Weizen umgesetzt, doch mußten die Verkäufer abfallender Sorten sich neuerdings zu einer Preisermäßigung verstehen. Bahnpreise bei sehr starker (namentlich Wasser-) Zufuhr: Weizen 50-68, Roggen 32-37, Gerste 27-33, Hafer 20-24, Erbsen 36-44 Sgr., Spiritus 12½ Thlr.

Königsberg. Ohne ersichtliche Veranlassung war es Ende vor. W. mit Weizen und Roggen fest, anderes Getreide dagegen ziemlich geschäftslos. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 38-60, Roggen 27-34, Gerste 23-26, Hafer 17-20, Erbsen, weiße 35-40, graue 30-45 Sgr., Spiritus angenehmer, 12½ Thlr.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Palmerston und Russell, welche merken, daß es mit ihrem Regiment zu dem längst verdienten Ende geht, klammern sich, um aus der Klemme herauszukommen, in die sie sich mit ihrer falschen, poltronistrenden und jämmerlichen Politik verrannt haben, an das Conferenz-Projekt, wie an den letzten Strohhalbm, der sie aber auch nicht über Wasser halten wird. Sie haben jetzt auch dem Bundestage ihre Absicht mittheilen lassen, auf einer Conferenz die Mittel zur Beseitigung des zwischen Dänemark und den Deutschen Großmächten ausgebrochenen Krieges in Erwägung zu ziehen. Preußen und Oesterreich haben sich (in der Voraussetzung der Fruchtlosigkeit solcher Conferenzen, nämlich ohne Basis und ohne Waffenstillstand) dazu bereit erklärt, denn sie verlieren ja nichts dabei. Dänemark will zwar die Vereinbarungen von 1851/52 als Ausgangspunkt der Verhandlungen festhalten; da aber England dieser Ansicht nicht beigetreten ist, vielmehr diese Basis aufgegeben hat, um nur überhaupt zu Conferenzen zu gelangen; so könnten allerdings solche Conferenzen ohne Basis und ohne Waffenstillstand bevorstehen, wenn Frankreich und der Deutsche Bund ihre Zustimmung erklären. — Die Bereitwilligkeit der beiden Deutschen Vormächte, auf solche Conferenzen einzugehen, kann nicht überraschen, denn sie haben nur, weil kein anderes Mittel übrig blieb, die Waffen ergriffen, um für das Deutsche Recht einzustehen, und haben allerdings die Verpflichtung, vor den Augen Europa's den Beweis hiervon zu führen und darzutun, daß sie nicht den Zweck gehabt, mit dem Waffengewalt die Stimme der Humanität zu übertönen, welche einen jeden, selbst den gerechtesten Krieg beklagt. Die Annahme des Conferenz-Projekts wäre nur ein neuer Beweis hierfür, wobei man aber allerdings sich der Note des Preussischen Kabinet's vom 31. Januar zu erinnern hat, welche ausdrücklich erklärt: „daß das Resultat den Opfern angemessen sein müsse, welche die Ereignisse den Deutschen Mächten auferlegen könnten.“ — Die Ergebnisse einer Conferenz, selbst wenn sie zu Stande kommt, sind also höchst zweifelhaft, und sogar in der englischen Presse zeigt sich die Ansicht, daß, wenn selbst die Conferenz zusammenträte, die Schleswig-Holstein'sche Frage dadurch eine Lösung nicht finden könne. Aber auch die Einwilligung Dänemark's zu einer Conferenz ohne die Basis von 1851/52 war und ist eigentlich noch diesen Augenblicks höchst unwahrscheinlich, denn noch in der königl. Botschaft, mit welcher am 22. der Reichstag in Kopenhagen geschlossen wurde, werden die dem

Reichstage gemachten Zusagen wiederholt. „Fern, heißt es darin, ist noch die Zeit, wo wir oder unser Volk gezwungen werden könnten, uns einem für Dänemark demüthigenden Frieden zu unterwerfen.“ — „Das letzte Wort Eures Königs an Euch und an die, welche Euch gewählt haben, sei: Ausharren!“ — Wenn nun dennoch die Annahme des englischen Conferenz-Projektes Seitens Dänemark in Aussicht gestellt wird, so könnte dieselbe kaum anders als durch einen Staatsstreich ermöglicht werden. Mit diesem aber wäre zugleich von vorneherein jede Garantie für die etwaigen Abmachungen über den Haufen geworfen; denn was der eine Staatsstreich heute gut machte, könnte morgen ein zweiter entgegengesetzter wieder umstoßen; abgesehen davon, daß das Unternehmen eines Staatsstreiches dem Könige Christian die Krone schneller vom Haupte schuldern dürfte, als seine Hand Zeit gehabt, jene Abmachungen zu unterzeichnen.

Preußen.

M. Berlin. Und sie haben wieder eine That gethater, die Herren vom Fortschritt, die unvermeidlichen Schulze, Dunder, Löwe und wie sie sonst heißen. Denn sie fühlten ein Bedürfnis, ein dringendes Bedürfnis, wieder einmal Reden zu halten und Bravo-gebrüll zu vernehmen, und da nach Schulze's geistreichem Arbeiter-Katechismus der Mensch seine Bedürfnisse nicht auf Andere übertragen, sondern selbst befriedigen muß, so hatten sie mit der Tagesordnung „Schleswig-Holstein“ die Berliner Wahlmänner zusammengetrommelt, und es waren auch einige hundert Personen (die Berichte der verschiedenen Fortschrittsblätter selbst variiren zwischen 4- und 1800) erschienen, darunter, wie man sagt, wirklich eine Anzahl Wahlmänner; aber auch in gehöriger Anzahl Leute von etwas zweifelhaftem Aussehen, die gewöhnlichen Bravogreier und Resolutionsbejager, Stück für Stück à 5 Sgr. und 2 Cigarren, wie sie zu Volksversammlungen stets in den bekannten Bureau's auf Lager gehalten werden und zu haben sind. Wie gewöhnlich schlug der von dem einladenden Comité zum diesmaligen Hauptcouillisenreißer ausgewählte Volksmann, diesmal Herr Dr. Löwe, den zum Glockenläuter bestimmten Volkszeitungs-Dunder als Vorsitzenden vor. „Das Volk“ schrie wie gewöhnlich Bravo und Herr Dunder war Vorsitzender. Darauf ertheilte ihm wiederum wie gewöhnlich Herr Dunder dem Herrn Dr. Löwe das Wort, und dieser hielt dann, ebenfalls wie gewöhnlich, seine Rede für die wie gewöhnlich fix und fertig servirte „Resolution“, worin neben dem bekannten „Willen des Volkes“, der diesmal von dem dafür patentirten sog. Frankfurter Ausschuß fabrizirt war, das beliebte „Null und Nichtig“ (jeder Entscheidung, die dem Willen des „sovereainen Volkes“, nämlich genannten Ausschusses, nicht entsprechen sollte) die Hauptrolle spielte. Drei Resolutionen, folglich natürlich drei volltönende Bravos folgten. Aber Herr Schulze aus Delitzsch wollte auch noch sein Bedürfnis, eine Rede zu halten, befriedigen, und so mußte eine unbekante Größe, doch aber ein Affessor, als eine Art Advocatus diaboli, einen Gegenantrag stellen, den dann Herr Schulze, sein Bedürfnis befriedigend, siegreich widerlegte. „Er forderte“, wie gewöhnlich unter stürmischem Zuruf, „die Versammlung auf, heute davon Zeugnis abzulegen, daß im neunzehnten Jahrhundert die Völker“ (das heißt hier: die vom Frankfurter Ausschuß in Scene gesetzten Volksversammlungen mit obligatem Accompagnement à 5 Sgr. pro Mann) selbst es sind, die ihre Geschicke bestimmen.“ Die Resolution wurde, wie gewöhnlich immer, einstimmig, diesmal aber der Abwiesung wegen: „mit allen gegen eine Stimme“ angenommen. Der Vorsitzende, der sein eigenes Bedürfnis nach Nebenhalten denn doch auch befriedigen wollte, „resümirte das Ergebniß der

Versammlung und schloß dieselbe mit einem „Hoch Schleswig-Holstein! Hoch Deutschland!“, welches der Bericht „ein tausendfach wiederhallendes“ nennt, wenn auch nur 3-400 Stimmen überhaupte da waren, worauf es natürlich dem Fortschritt — der ja eben so leicht 300 in Tausende wie das X in ein U prestidigitirt — durchaus nicht ankommt. Die Kosten der Versammlung waren diesmal, der geringen Nachfrage und Lustlosigkeit im Volks-Versammlungs-Geschäft überhaupt wegen, billiger wie sonst. Gewöhnlich nämlich giebt es für jedes „tausendfach wiederhallende“ Bravo einen Silbergraschen auf den Mann; diesmal für sieben Bravos nur 5 Sgr., aber bei den für dieses Geschäft jetzt ziemlich narrenhaften Zeiten thaten die Bravo-Brüller doch ihr Bestes. — Und diese Komödie wurde abgespielt zu Berlin, der Stadt der angeblichen Intelligenz und eingebildeten Bildung, oder — des „gebildeten Hausknechts“, und sie wurde abgespielt am 24. März des Jahres 64, des angeblichen Jahrhunderts der Intelligenz und Bildung, in Wahrheit aber der Kellame; und eine Kellame war's, nichts mehr und nichts minder, aber diesmal keine gedruckte, sondern eine geredete und geschrieene: und das große Publikum — das gebildete Publikum — es fühlte die Kellame, es sieht die Kellame; aber es schluckt sie dennoch hinunter und schreit Bravo, denn seine Bildung und Intelligenz ist eben auch — Kellame.

Z. — Aus dem blutigen Gefecht am 17., bei welchem von unseren braven Truppen das Dorf Däppel erobert wurde, werden uns einige interessante Züge und Einzelheiten mitgetheilt, die das 8. Brandenb. Inf.-Regt. No. 64. betroffen haben: „Eine feindliche Granate schlägt vor einem Knick, hinter dem der Hauptmann der 7. Comp. (v. Voß) mit 1 Lieutenant (Griesbach) und einem Züge Aufstellung genommen hatte, ein, durchbricht denselben, geht zwischen den beiden Offizieren, ohne sie zu beschädigen, durch, rollt etwa noch 10 Schritte in die Koppel hinein und bleibt hier, ohne zu crepiren, liegen. Wunderbare Fügung! Wäre dieselbe an der Stelle, wo sie liegen blieb, crepirt, es hätte nicht allein dem unweit davon stehenden Bataillons-Commandeur (Major Cramer) nebst seinem Adjutanten und den vorgenannten beiden Offizieren, sondern auch vielen braven Soldaten das Leben gekostet. — Ein Landwehr-Offizier hatte schon öfter durch seinen etwas altmodischen Helm die Heiterkeit seiner jüngeren Kameraden erregt und dem Helme die stehende scherzweise Bezeichnung „alte Landwehrtulpe“ zugezogen. „Meine Herren“, pflegte der Offizier zu sagen, „als diese Helme Mode waren, haben dieselben ihren Zweck eben so gut erfüllt wie ihre neuen.“ Seiner Behauptung sollte der 17te einen schlagenden Beweis liefern. Ein Granatsplitter stürzt aus der Höhe herab auf die alte Landwehrtulpe, drückt die Helmspitze vollständig zusammen und den Beschlag des Helms in diesen hinein und wirft den Offizier zu Boden. „Der arme Lieutenant!“ rufen die umstehenden Musketiere, die ihn für todt hielten. Bald darauf indeß steht der bloß Betäubte wieder auf und nur eine Wunde am Kopf zeugt von der ausgestandenen Gefahr. Die alte Landwehrtulpe hatte ihn gerettet und steht seitdem in großem Ansehen. — Ein Musketier Becker der 7. Comp., der mit einem Unteroffizier dem voraneilenden Offizier auf eine gefährliche Stelle muthig gefolgt war, steht sich plötzlich von drei dänischen Soldaten umzingelt, die ihn auffordern, sich gefangen zu geben. Auf den Zuruf seines wenige Schritte davon stehenden Offiziers, sich nicht zu ergeben, dreht er mit den Worten: „Lieber laß ich mich todt schießen als gefangen nehmen“, sein Gewehr um, schlägt mit der Kolbe den einen Dänen nieder, tritt einige Schritte zurück, legt an und streckt den Anderen — einen Hauptmann — todt zu Boden.“

Berlin. Se. Maj. der König widmet jetzt einen großen Theil seiner Zeit den Vorgängen auf dem Kriegsschauplatz, und die Spezialberichte, welche nur für den König eingeht, werden vielfach sofort beantwortet. Auch prüft Se. Majestät das Material und Alles, was von hier nach dem Kriegsschauplatz befördert wird. — Sr. Maj. dem Könige ist am 22. u. A. auch eine Gratulations-Adresse der Orthodoxen Israeliten der königlichen Residenzstadt Berlin“ zugegangen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Alalbert, welcher am 26. von hier nach Swinemünde abgereist war, traf am 27. Morgens in Stettin ein und begab sich an Bord der „Grille“, welche sofort nach Swinemünde abfuhr.

— Die „Hamb. B.-Z.“ will erfahren haben, daß zwischen Preußen und Oesterreich bereits eine Verständigung über ihre gemeinsame, bei den Konferenzen in Betreff Schleswig-Holsteins zu beobachtende Haltung erzielt sei. Als Grundlagen werden angegeben: Aufgeben der Abmachungen von 1851/52; den Herzogthümern Garantie ihrer vollen berechtigten Stellung in politischer und materieller Hinsicht, wodurch jede Beeinträchtigung ihres staatsrechtlichen Verbandes mit Deutschland und ihrer deutschen Nationalität unmöglich gemacht werde; Nachgeben an die Opportunität, auch wohl an die Forderungen des übrigen Europa rückfichtlich der zum Herrschen in den Herzogthümern bestimmten Dynastie; Erlass aller jetzigen und früheren Occupationskosten. Von dem Augustenburger Prätexten soll von keiner Seite mehr die Rede sein.

— Wie die „N. Pr. Z.“ mittheilt, hat die Regierung Schritte gethan, um die Vorarbeiten für einen, die Nordsee mit der Ostsee verbindenden, Kanal herbeizuführen.

— An der Börse am 28. herrschte anhaltend günstige Stimmung und Kauflust. Staatsschuldcheine 89½; Preuß. Rentenbriefe 96½.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen: Dienstag den 29. März, Abends 6 Uhr 45 Minuten.)

Berlin, 29. März. Im heutigen „Staats-Anzeiger“ bringen der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Marine-Minister und der Handelsminister zur öffentlichen Kenntniß, daß auch bei den Häfen Stralsund, Wolgast, Barth, Greifswald und Sammin die Dänischerseits beabsichtigte Blokade bis heute nicht zur Ausführung gekommen ist.

Vom Kriegsschauplatz.

Nachrichten von hervorragender Wichtigkeit sind in den letzten Tagen nicht eingegangen. — Am 26. traf in Hamburg ein Extrazug mit Preussischen Ergänzungstruppen für den Kriegsschauplatz ein.

(Züland. Vor Fredericia.) Der König von Dänemark war am 25ten in Fredericia angekommen. Nach Kopenhagener Berichten wurde Fredericia am 21. heftig beschossen, am 23. brannte ein Theil und der Commandant wurde zur Uebergabe der Festung aufgefordert, die er jedoch verweigerte. Darauf hätten die Allirten sich außerhalb der Schußweite zurückgezogen und wären auch am 24. in dieser Stellung verblieben.

(Schleswig. Vor Düppel.) Am 22. fand eine furchtbare Kanonade gegen die Düppeler Schanzen statt; eben so am 23.; am 24. war das Feuer schwächer.

Gravenstein, 28. März, Morgens. (Tel. Dep.) Die Vorposten des feindlichen linken Flügels sind heute Morgens in die Schanzen zurückgeworfen worden. Die Vorposten der Brigade Raven auf 4- bis 500 Schritte an die Schanzen vorgegangen und eingegraben. Das Gefecht war kurz, aber heftig. Starkes Kartätschen- und Granatenfeuer aus der verschanzten Stellung des Feindes. Circa 20 Vermundete, darunter die Leutenants v. Eckardstein und v. Jasmund vom Leibregiment. 30 Gefangene gemacht.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing: den 29. März, um 5 Uhr 40 Minuten Abends.)

Gravenstein, Montag, 28. März, Abends. Als die Vorposten der Brigade Raven mit Eingraben beinahe fertig, entstand ein noch schwankender Kampf mit Geschützfeuer der Schanzen und des dänischen Kriegsschiffes „Rolf Krake.“ Es kam zum Handgemenge mit Bayonnett und Kolben. Das Resultat war, daß die Brigade Raven den ausgefallenen Feind zurückwarf und die am Morgen eingenommene Vorposten-Stellung behauptete. Der „Rolf Krake“ wurde durch vier Vollkugeln vertrieben. Oster-Düppel brannte. Die Preußen machten 53 Gefangene. Der Verlust der Preußen ist: bei'm Leib-Regiment 14 Tödt, 53 Vermundete; bei'm 18. Regiment unermittelt; bei'm Regiment in Reserve keinen Verlust.

Deutschland. Frankfurt. In der am 26. stattgefundenen außerordentlichen Sitzung des Bundestages theilte das Präsidium zwei Noten der englischen Regierung mit, deren eine die Betheiligung Englands, Oesterreichs, Preußens und Dänemarks an der den 12. April in London zu eröffnenden Konferenz anzeigt, während die andere den Bund zur Theilnahme daran einlabet.

Oesterreich. Man weiß hier, daß der sardinische Gesandte in Paris in einer langen Unterredung mit dem dortigen Minister des Auswärtigen seine Regierung in Betreff der Reisezwecke Garibaldi's zu rechtfertigen gesucht; dieser wolle nur zu Gunsten der unterdrückten

Nationalitäten an den Reichthum der Engländer appelliren. Das heißt: Man braucht im Actionslager Geld. Ob es aber dem Kaiser Napoleon passen wird, sich täuschen zu lassen, steht dahin. — In Ungarn sind bedeutende Vorräthe von eingeschmuggelten Waffen aufgefunden worden.

Bukarest, 27. März. (Tel. Dep.) Zwei mit Waffen und Munition für die Donaufürstenthümer beladene Schiffe, ein österreichisches und ein französisches, sind in der Sulina-Mündung von einem türkischen Kriegs-Dampfer angehalten und aufgefordert worden, ihre Ladung auszuliefern. Das österreichische kam dieser Aufforderung nach; das französische verweigerte den Gehorsam und requirirte Hilfe aus Galaz. Zwei französische Kanonenboote erschienen und nahmen das bedrohte Schiff in ihre Mitte.

Großbritannien. Die Liberalen hier zu Lande, oder vielmehr die Revolutionsfreunde, das heißt diejenigen spekulativen Engländer, welche im Auslande Revolutionen gerne sehen und befördern, weil dabei in der Regel ein guter Profit zu machen ist — es giebt deren eine gute Anzahl und Palmerston ist bekanntlich ihr Chef —, also diese sog. Liberalen schwärmen jetzt für den Empfang Garibaldi's, der in diesen Tagen England besuchen wird. Meetings sind in London gehalten und Beschlüsse gefaßt: Garibaldi in feierlichem Aufzuge in die Stadt zu geleiten, ihm ein Banquet im Rathhause zu veranstalten, ihm das Bürgerrecht der City zu verleihen u. d. m. (Die wilden Ureinwohner von Mexiko tanzten um das Bildniß ihres Götzen Hitzlipuzli, andere Wilde um andere Götzenbilder; und die civilisirten Engländer von heute tanzten um Garibaldi oder sonst einen Revolutionair: es ist immer dasselbe.)

Italien. Der Papst hat am Ofterfest der Ceremonie in der Basilika des Vaticans beigewohnt.

Dänemark. Die Adresse des Königs zur Armee hat in Kopenhagen große Beifügung hervorgerufen, da man das Motiv dazu einerseits in der wachsenden Entmuthigung der Truppen, oder gar in der Absicht eines Staatsreiches vermutet.

Rußland. Aus Petersburg wird mitgetheilt, daß zum Sommer in Finnland ein Lager von einheimischen Truppen und 30,000 Mann Russen gebildet wird. Nach dem „Russ. Inv.“ ist in Polen das Projekt einer neuen revolutionären Organisation aufgetaucht, die ausschließlich aus Frauen gebildet werden soll. Frauen würden die Funktionen der Chefs der Städte, Steuer-Erheber, Arbeiter u. s. w. übernehmen.

Schweden und Norwegen. Es ist Befehl gegeben zur Ausrüstung eines Linienschiffes und dreier Fregatten. Der norwegische Storting-Ausschuß bemerkt: Obwohl das Norweger Volk keine nähere politische Verbindung mit Dänemark wünsche, so würde doch Dänemarks Untergang im höchsten Grade die Theilnahme desselben erwecken. Der Ausschuß empfiehlt daher die Annahme des Regierungs-Antrages, jedoch nur unter der Bedingung, daß Schweden und Norwegen auch Allirte haben. Am 29. wurde eine Sitzung, am 31. die Auflösung des Storting erwartet.

Handels-Bericht. (Wolf's tel. Bür.)

London, 28. März. Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft; in fremdem nur Detailgeschäft. Beste Malzgerste lebhaft, andere vernachlässigt. Hafer ruhig. — Wetter schön.

Verschiedenes.

— Daß auch in Italien — dem Lande der feurigen Weine — das alle Nerven belebende und erfrischende Malzextrakt-Gesundheitsbier (aus der Brauerei des kgl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.) höchst beliebt ist, kann abermals konstatiert werden. Die Prinzessin Natalie Manveloff in Florenz hat in diesen Tagen ein höchst schmeichelhaftes Schreiben an den Fabrikanten gerichtet, und, indem sie demselben die vollste Anerkennung widmet, eine neue Sendung nach ihrem Palaste Panciatichi, Borgo Pinti anbefohlen. Eben so hat die Fürstin Louise von Volkonsky in Rom auf Empfehlung der Gräfin O'Donnel neuerdings eine bedeutende Bestellung gemacht.

— Der Minister des Innern läßt durch einen Erlaß vom 10. d. einen Athleten White, einen Mohren, verfolgen, der in Memel ein 10 Jahre altes Mädchen den Eltern abgenommen und bisher noch nicht zurückgebracht hat. Da der Mensch auf gewöhnlichem Wege nicht zu erreichen ist, so werden auf den Antrag der Eltern jenes Kindes die Polizeibehörden des Staates veranlaßt, auf den White zu achten, ihm im Vortretungsfalle das Kind abzunehmen und es den Eltern zuführen zu lassen. Das Kind soll, wo es angetroffen wird, in sichere Pflege gebracht und dem Magistrat in Tilsit sofort davon Nachricht gegeben werden, damit die letztere Behörde wegen der Reise des Kindes in die Heimath das Erforderliche herbeiführe.

Aus der Provinz.

R. Strassburg. In unseren Grenzdistrikten wird es von polnischen Insurgenten wieder mehr und mehr lebendig. Gestern Abends haben sich in der Nähe hiesiger Stadt 40 bewaffnete und berittene Insurgenten gezeigt, welche über Marnon sich weiter gezogen haben sollen. Eben so sollen bei Gulin und Thorn Insurgentencorps sich gezeigt haben. Auch bei Gollub sind verdächtige Erscheinungen bemerkt worden. Eine Partie Aufrührerischen von der sog. National-Regierung, datirt

vom 1. März, angeblich in Warschau gedruckt, mit dem Motto: Unter dem Schutze der Heil. Mutter Gottes, sind dabei gefunden worden.

* Aus dem Oberlande, 27. März. In der vorigen Woche haben sich in dieser Gegend zwei höchst traurige Ereignisse, wie sie glücklicherweise selten vorkommen, zugetragen. Bei dem am 22. stattgefundenen Brande einer Katho in Herrendorf bei Mühlfhausen kamen fünf Menschen ums Leben und zwar zwei Insulten und drei Kinder. Der eine Mann war schon außer Gefahr, draußen vermisste er jedoch seine Kinder, und stürzte, um diese zu retten, wieder in das brennende Haus. Da stürzte das brennende Gebälk zusammen und erschlug Vater und Kinder. — Das zweite Ereigniß ist ein graufiges Verbrechen, welches in S. bei Mehlfass ein jüngerer Bruder gegen den älteren verübte, indem er diesen mit einem oder mehreren Messerstichen in den Leib ermordete, und zwar aus Reib darüber, daß der ältere das Erbe Land überkommen sollte; sollte, denn beide Eltern leben noch. Wie man sagt, soll die gräßliche That vorsätzlich verübt worden sein, da der Mörder noch vorher sein Messer geschärft und seinen Bruder mit den Worten getroffen habe: „Nun habe ich Dich, Kerl!“ Nach der That ist der Mörder flüchtig geworden, wird aber der Gerechtigkeit sicher nicht entfliehen.

Elbing. In diesen Tagen wurden auf dem hiesigen Bahnhofs durch die Beamten der Überverwaltung wieder 9 große Kisten mit Kavalleriefäbeln und Gewehren ermittelt und angehalten, welche für die polnische Insurrektion bestimmt und nach den Preussischen Grenzorten adressirt waren. Sämmtliche Waffen sind mit Beschlag belegt und hier untergebracht, bis weiter darüber verfügt werden wird.

— Während der vergangenen Feiertage waren die benachbarten Vergnügungsorte, besonders Weingrund und Bahnhofs, aber auch bereits Bogelland und die anderen, überaus zahlreich besucht, zum Theil überfüllt. Nicht minder erfreute sich das Theater, in welchem am drei Abenden hintereinander drei Kassen gegeben wurden, sich eines reichlichen Besuches.

Musikalisches.

Die von Herrn Musikdirektor Döring am Charfreitage in der Marienkirche veranstaltete geistliche Musik hatte sich, da das Publikum nicht in ausreichender Weise davon unterrichtet war, nicht der verdienten größeren Theilnahme zu erfreuen. Fräul. Johanna Preßler, erst Tags zuvor von Berlin eingetroffen, sang drei oratorische Arien von Händel, J. S. Bach und Stradella. Letztere hörten wie schon vor einem Jahre von ihr, damals mehr das selten schöne Organ der Sängerin bewundernd, zu dem sich jetzt in seiner höheren Ausbildung der künstlerisch veredelte Vortrag gesellte. Die von einem unserer hervorragenden Dilettanten übernommenen Tenorarien von Schicht und Mind wurden einfach und mit jenem Verständnisse vorgetragen, dessen Wirkung in den Herzen der Zuhörer stets ihre Stelle findet. Der Chor leistete das Seine und die Instrumentalbegleitung der Arien verdient das Lob der Discretion. — Fräul. Preßler beabsichtigt in den nächsten Tagen ein größeres Concert zu geben. Längst ein Liebling unserer Musikfreunde, hat sie sich inzwischen in den weiteren Kreisen der Residenz durch ihre öffentlichen Leistungen eine so große Anerkennung ihrer künstlerischen Bildung erworben, daß unser Urtheil dagegen in den Hintergrund treten muß.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Busenitz, von einem gesunden Sohne, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Weeskenhof, den 25. März 1864.
L. h. Eggert.

Zu einer für die Zwecke unseres Vereins zu Anfang des Monats Mai zu veranstaltenden Verloosung ersuchen wir die geehrten Damen der Stadt und Umgegend abermals, uns mit passenden Gegenständen gütigst versehen zu wollen, zu deren Empfangnahme Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Sanjion und Frau Superintendent Krüger bereit sind. Loos 4 5 Sgr. sind durch sämtliche Vorstandsmitglieder vom 29. März ab zu haben. Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Montag, den 4. April, Abends 7 Uhr, im Lokale der „Bundes-Halle“.

Ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:
Bundes-Angelegenheiten.
Elbing, den 29. März 1864.

Der Vorstand.
Die Vorstandsmitglieder der Ortsverbrüderung und der Sterbe-Kasse versammeln sich Donnerstag, den 31. März, Abends 8 Uhr.
P. Neufeldt.

Kunst-Verein.

Die Verloosung der angekauften Bilder findet am Sonnabend den 2. April c., Nachmittags 3 Uhr, im Saale der „Bürger-Resource“ statt.

Diejenigen, welche bis dahin dem Vereine noch beitreten, nehmen an der Verloosung ebenfalls noch Theil.
Elbing, den 26. März 1864.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Zu einer General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche
Sonnabend den 2. April,
Nachmittags 5 Uhr,
im Saale der Herren Stadtverordneten stattfinden wird, laden wir sämtliche Mitglieder des Verschönerungs-Vereins ergebenst ein.
Elbing, den 26. März 1864.
Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Wie wir schon früher es ausgesprochen haben, ist es wünschenswerth, daß die häßlichen grauen Grenz-Zäune, welche die einzelnen Gärten auf unseren Vorstädten von einander scheiden; allmählig ganz verschwinden, und durch Buchen- oder Dornhecken ersetzt werden, wie dieses bereits vielfältig geschehen. Auf unsern Antrag sind uns von dem Wohlbl. Magistrat in diesem Frühjahr wieder eine Anzahl Stecklinge zu diesem Zweck überwiesen worden. Wir ersuchen daher diejenigen Bewohner unserer Vorstädte, deren Grenz-Zäune in diesem Jahr neu gesetzt werden müssen, sich bei dem Bau-Aufseher, Herrn Eilers, auf dem Städtischen Bauhose zu melden, wo sie unentgeltlich die nöthigen Stecklinge erhalten werden.
Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 31. März. **Mönch und Soldat.** Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Kaiser.
Freitag den 1. April. **Montjoie.** Pariser Lebensbild in 5 Akten von Octave Feuillet.

Concert-Anzeige.
Mittwoch den 30. März c., 7 Uhr Abends, im Saale der Bürger-Res-source zu wohlthätigem Zwecke:
Martha,
große Oper von F. v. Flotow. (2. Akt.)
Hierauf:
Die weiße Dame,
große Oper von Boieldieu. (1. und 2. Akt),
aufgeführt von Dilettanten.
Billets à 10 Sgr. sind bei den Herren Maurizio und Versuch und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.
Damroth.

Sonnabend den 2. April beabsichtige ich unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Damroth und geschätzter Dilettanten im Saale der „Bürger-Res-source“ ein
CONCERT
zu geben.
Billets à 10 Sgr. sind bei den Herren Maurizio und Versuch zu entnehmen.
Programm in der nächsten Nummer.
Johanna Pressler.

Bekanntmachung.
Die Auktion bei dem Herrn Güteragenten Württemberg ist aufgehoben.
Elbing, den 29. März 1864.

D o b r a h,
Auktions-Commissarius.
Das See-Befrachtungs- und Clarirungs-Comptoir befindet sich
l. Hinterstr. 1., im Hause des Hrn. H. Hintz. **Albert Abraham.**

Für Auswanderer und Reisende.

Sch expedire allwöchentlich Sonnabends Dampfschiffe nach New-York als Hamburg und Bremen, und ferner Segelschiffe nach New-York, Baltimore, sowie nach Quebec in Canada am 15. und 17. April und 1. Mai.
H. C. Platzmann,
in Berlin,
Louisenstraße No. 2.,
Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den ganzen Staat.

Ein fernerer Beitrag
zu den vielen Tausenden bereits veröffentlichten Bestätigungen der vortrefflichen Eigenschaften des Hoff'schen Malzertract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1., dicht an der Marischallstraße:

„Seit langer Zeit litt ich an starker Heiserkeit, kurzem Athem und Beflemmung der Brust. Trotz aller angewandten Mittel konnte ich diesen Uebeln nicht abhelfen, gebrauchte endlich 5 Wochen hindurch von dem mir so sehr angepriesenen Hoff'schen Malzertract, welches ich bei Hrn. Kaufmann Hermann Richter in Schweidnitz kaufte, und bin ich nach Gebrauch desselben von diesen Uebeln gänzlich befreit, weshalb ich dasselbe bei allen ähnlich Leidenden aus voller Ueberzeugung empfehlen kann.“
Klein-Bielau bei Schweidnitz,
den 25. Februar 1864.

Wilhelm Althausel.
Die Niederlage des obigen Malzertract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:
in Elbing bei Herrn
S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

Schafft Eisen Euch ins Blut!
Es schleicht so Mancher still herum
Mit bleichem Angesicht,
Sein Blick ist trüb, sein Mund ist stumm,
Das Essen schmeckt ihm nicht.
Sein Handeln ohne Energie,
Sein Wesen ohne Muth,
Und immer nur Melancholie,
Das Eisen fehlt im Blut.

So manche Dame schlank und fein
Und mit Madonnenblick,
Nicht schöner könnte sie wohl sein,
Doch Eins fehlt ihrem Glück.
Die holden Wangen sind so bleich,
Ihr fehlt das höchste Gut;
Dum liebe Damen schaffet Euch
Nur Eisen in das Blut!

Es ist so leicht und ist nicht schwer:
Bei Robert Freygang hier,
Da hat man Eisen im Liqueur
Für 15 Groschen schier.
Doch für den Männermagen ist
Der Bitt're mehr bestimmt,
Wenn man 10 Groschen nicht vergißt,
Die dafür Freygang nimmt.

Dum lieben Leute seid so gut,
Wollt recht gesund Ihr sein,
So schaffet Euch Eisen in das Blut!
Von selbst kommt's nicht hinein.

Leipzig, Halle'sche Straße 1.
Niederlage in **Elbing** — vacant —
Briefe mit Referenzen franco.

Die eisenhaltigen Liqueure von **Robert Freygang** in Leipzig werden von den Herren Professor Dr. Bock, Medizinalrath und Kreisphysikus Dr. Böhlen, Ritter u. und anderen medizinischen Autoritäten Bleichsüchtigen (Blutarmen), Mageren, Muskels- und Nerven schwachen, sowie zur Beförderung der Verdauung sehr empfohlen.

Daß Atteste und Dankagungen dem Fabrikanten in großer Anzahl eingesandt werden, ist hierbei wohl anzunehmen. Auch sind diese Liqueure wegen ihres Eisengehalts, mit den jetzt so massenhaft annoncirten Magenbitter-Liqueuren nicht in eine Kategorie zu bringen.

Eine trage Stute ist zu verkaufen
Fischervorberg No. 34.
Zwei Kühe sind zu verkaufen bei
Kuhn, Neuegutstraße 22.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.
Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Curmethode durch eine so eben erschienene Brochüre, welche **gratis** ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.
Geschäfts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir hier heil. Geiststraße No. 18. im Hause des Weinhändlers Herrn Bonberg ein

Möbel- und Sarg-Magazin
eröffnen und daß Herr F. Lickfett dort zu billigen Preisen verkaufen wird.
Die Correspondenz führt unser Vorsteher Herr Tischlermeister G. Tessmann, Brückstraße No. 20. wohnhaft, und bitten wir Geschäftsbriefe und Effecten an denselben zu richten.

Elbing, den 30. März 1864.
Die vereinigten Tischlermeister.

Frau Elise Kessler,
Königlich Preussische concessionirte
Hühneraugen-Operateurin,
aus Berlin,
empfiehlt sich hierdurch allen Damen, Herren und Kindern, welche an **Hühneraugen, Ballen,** eingewachsenen **Nägeln, Frost-Warzen** u. s. m. leiden, als gründliche Helferin. Die Beseitigung gedachter Uebelstände geschieht auf durchaus schmerzlose Weise, ohne Anwendung eines **Messers, Pflasters** oder ätzender Flüssigkeit in wenigen Minuten. Die nur mir allein eigenthümliche Heilmethode, empfohlen durch glänzende Atteste berühmtester Aerzte, hat sich überall der größten und dankendsten Anerkennung zu erfreuen gehabt und worüber **Berliner, Hambur-ger, Lübecker, Leipziger** und viele andere Zeitungen seiner Zeit sehr lobend sich ausgesprochen haben.
Mein Aufenthalt in **Elbing** ist im „**Hôtel de Berlin**“, vom 4. bis 8. April, festgesetzt, woselbst ich von früh 10 bis Abends 6 Uhr zu consultiren bin.
Elise Kessler,
aus Berlin.

Die zweite Hälfte meines Ladens ist noch monatweise zu vermietthen.
A. Volckmann.

Eine neue, sehr bequem eingerichtete Wohnung, sehr hübsch gelegen, ist zu erfragen bei
Heinr. Schulz.

Eine herrschaftliche Wohnung, 2 Stuben Kabinet und Küche mit Sparherd, ist sogleich zu vermietthen: Vorbergstr. 3., bei Kuhn.

Ein kleines möblirtes Zimmer ist Neustädtische Schmiedestraße 5. zu vermietthen.

Vom 1. April ist eine große freundliche Kellernwohnung an ruhige Miether, oder als Milch- und Bierkeller, wie 2 möblirte Zimmer Mühlenbamm No. 28. zu vermietthen.

Gichtleidende,
die sich um das **Dr. Müller'sche Heilverfahren** interessiren, können dessen Schriftchen über die Gicht in der Expedition dieses Blattes unentgeltlich in Empfang nehmen.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches nicht unerfahren in der Küche und Landwirthschaft ist, wird bei gutem Lohne auf einem Gute gesucht. Näheres bei E. Sackel, Wasserstr. 3.

Ein Laufbursche oder Hausknecht kann sich melden
Lange Niederstraße No. 41.

Eine **tüchtige** Wirthin für's Land wird von sogleich gesucht.
Rich. Zeising,
in **Güldenboden.**

Eine gesunde Amme wird gesucht
Stadthofstraße No. 8.

Es wird ein Reisekoffer im guten Zustande zu kaufen gesucht. Zu erfragen
Leichnamstraße No. 6.

Ein kleiner Halbschlag-Wachtelhund, schwarz mit weißem Fleck vor der Brust, der auf den Namen „Jolly“ hört, hat sich verlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
lange Hinterstraße No. 5.

Die empfangenen neuesten Muster von

Tapeten und Bordüren,

aus der Fabrik der Herren Gebr. Michelly in Königsberg, liegen bei mir zur gefälligen Auswahl zu Fabrikpreisen aus, und erlaube ich mir auf deren Reichhaltigkeit, Billigkeit und Eleganz aufmerksam zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

von Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Verlag von Otto Zauke in Berlin. Zu beziehen für 1 Thlr. durch alle Buchhandlungen und Postanstalten!

Deutsche Roman-Zeitung,

welche die neuesten Romane der beliebtesten Deutschen Schriftsteller zu dem in Leihbibliotheken üblichen Abonnements-Preise als Eigenthum liefert (acht täglich ein Heft von 5 großen Zeitungsbogen = 15 Romanbogen für 24 Sgr.) beginnt das neue Quartal und liefert in 12 Heften (60 großen Zeitungsbogen oder 180 gewöhnlichen Romanbogen) an neuen Romanen: Nösch von Hofe von Friedrich Spielhagen. — Prinz Eugen, der edle Ritter von E. Mühlbach (4 Bände), — Vier Junker von George Hefekiel (3 Bände), — Im Morgenroth von Herman Schmid (2 Bände); sowie viele Novellen und kleine Erzählungen. Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

Hamburg-Amerikanische Packetschiff-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe
Hammonia, Capt. Schwenen, am 2. April, Bavaria, Capt. Laube, am 14. Mai,
Saronia, „ Trautmann, am 16. April, Borussia, „ Meier, am 28. Mai,
Germania, „ Ehlers, am 30. April, Teutonia, „ Haack, am 11. Juni.
Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb.
Cubicfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. 150, Zweite Kajüte Pr. Ort. 100,
Zwischendeck Pr. Ort. 60.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger,
Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und
zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein
zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisestraße 2.

und den dessenseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten
Haupt- und Spezial-Agenten.

Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn August
Volten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg am 1. und 15. jeden Monats
Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe
man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Auf unser nun wieder voll-
ständig assortirtes Lager
von den verschiedenen Sorten von Tinten,
als tiefschwarze, Anilin-, Alizarin-
Tinte, von Siegellack bester
Qualität machen wir hiermit besonders
aufmerksam.

Léon Saunier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.

Mouleaux
empfiehlt zu billigen Preisen
C. Gröning.

Blaue und gelbe Lupinen, große
graue Erbsen zur Saat offe-
riert bestens
H. Harms.

„im Dampfschiff.“

Mein reichhaltig assortirtes Lager von:

Cigarren und Tabacken, Hamburg.
Spazier-Stöcken, Meerscham-Cig-
Spitzen und Pfeifen, Pariser Alabaster-, Mar-
mor- und Imitations-Gegenständen, feinen Offen-
bacher Leder Waaren, Kämme, Bürsten und
Spiegeln, Parfümerien von Creu & Niglicsch,
Moras' haarstärkendem Mittel und Vorhoof-
Geest, den Haarwuchs außerordentlich befördernd,
Orient. Enthaarungs-Extract zur Entfernung
aller überflüssigen Haare, Chines. Haarfarbe,
die Haare schön braun und schwarz zu färben,
Lilione gegen Sommersprossen, Leberflecke u.,
Hühneraugen-Plastern und Ruthenium, um die
Hühneraugen radical und schmerzlos zu vertrei-
ben, Iodon und Dentifrice universel gegen
acuten und rheumatischen Zahnschmerz, Bullrich-
schem Universal-Reinigungsalz, Chocoladen etc.
etc. empfiehlt bei aufmerkamer Bedienung zu
billigen Preisen.

v. Adolph Kuss,
G. F. Schmidt.

Brust-Syrup.

Der echte weiße meliorirte Brust-Syrup
ist trotz aller Angriffe der Beste und Wohl-
thuenste der aus der Fabrik von H. Leo-
pold & Co. in Breslau.

Alleinige Niederlage für Elbing und
Umgegend bei Herrn Julius Arke,
in Elbing, Wasserstraße 32. 33.

Bestellungen
auf gemahlenen Düngergyps
zu Fabrikpreisen

werden angenommen und prompt ausgeführt
bei E. Laudien, Alt-Dollstadt.

Rothen und weißen Klee,
Thymothe u. Runkelrübensamen,
letzteres in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt
billigst E. Laudien, Alt-Dollstadt.

Lotterieloose 4. Kl. $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ u. $\frac{1}{8}$, versendet
billigst M. Schred, in Berlin, Königsgraben 9.

Buchen-Kloben-Holz zu 4
Thlr., Buchen-Knüttel-Holz zu
3 Thlr. pro Viertel-Achtel steht,
aus dem Walde ausgerückt, auf
dem Hofe des Gutes Stag-
nitten zum Verkauf.

300 Scheffel frühe weiße Speise- und
Saat-Kartoffeln sind zu haben in Neu-
Gichfelde bei Freyer.

4 Stück eschene Klöße stehen zum
Verkauf bei Gebrüder Cornelsen,
in Baalau.

Verebelte Obst-Stämmchen und Bierfir-
schen-Stämmchen sind zu verkaufen bei
Bloss, in Rogatau.

Sonntag den 3. April Nachmittags 2 Uhr,
sollen in dem Schmidt'schen Hofe zu Ein-
lage circa 80 kalm. Morgen Wiesen- und
Ackerland zum Pflügen verpachtet werden.

Nachdem ich von den Herren Aeltesten der
Kaufmannschaft zum Schiffsmakler und
Abrechner erwählt und von der Königl.
Regierung zu Danzig als solcher bestätigt
worden bin, erlaube ich mir den Herren Kauf-
leuten meine Dienste ergebenst anzubieten.

J. E. Simpson,
Kettenbrunnenstr. No. 8., 2 Tr. hoch.

Anzeige.

Nach einem mit Herrn H. Baum-
bach in Guldensboden getroffenen Ab-
kommen haben wir demselben den Verkauf
unseres Kalkes nicht nur für hier gedachte
Eisenbahn-Station, sondern auch für Elbing
und Umgegend übertragen und ihn ermäch-
tigt, zu denselben Preisen zu verkaufen, als
wie wir solche bei direkten Aufträgen zu no-
tiren im Stande sind.

Breslau, im März 1864.

Das Gogoliner und Gorasdzher
Kalk- und Produkten-Comptoir.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige,
bitte ich bei Bedarf von Schleischem
Kalk um geneigte Aufträge, sowohl auf
ganze Eisenbahnwagenladungen, als auch auf
kleinere Parthien, formenweise u., unter Zu-
sicherung prompter und reeller Bedienung.

Bestellungen werden gerne entgegenge-
nommen:

für Elbing im Comptoir: Herren-
straße No. 14.,

Guldensboden bei dem Unter-
zeichneten.

Guldensboden und Elbing, im
März 1864. H. Baumbach.

Die Wasserheil-Anstalt zu
Charlottenburg

bei Berlin,

unter Direction des Dr. Ed. Preiss,
nimmt zu jeder Zeit Kranke aller Art, insbes.
Nervens-, Unterleibs-, Gicht-, Rheuma-Leidende
in Pension.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder
meinem Unterrichte anvertrauen wollen, bitte
ich, mir dieselben recht bald anzumelden.

Charlotte Brauser,
kurze Hinterstr. No. 7.

Ein Kellner kann sich melden im Gasthaus
zu Dambitz. F. Radau.

Inserate

für's

Elbinger Kreisblatt

werden bis Freitag Mittag angenommen
in der

Neumann-Hartmann'schen
Buchdruckerei.

Waldschlösschen.

Morgen, Donnerstag:

Musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Feid zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin auf

den 7. April c. 11 Uhr

Vormittags

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder ein anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 16. März 1864.

Königliches Kreisgericht.

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Am 31. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

soll eine Parthie altes Brücken-Bauholz auf der Berlin-Königsberger Chaussee, hinter Hebestelle Altstädterfähr, an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 26. März 1864.

Der Kreisbaumeister.

Nath.

Donnerstag den 7. April c. von Vormittags 10 Uhr ab sollen in der Wohnung des Güteragenten Württemberg, am Lustgarten, das Mobiliar desselben, worunter ein mahagoni Fortepiano, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 24. März 1864.

Dobraz,

Auktions-Commissarius.

Am 9. April c. 11 Uhr Vormittags soll bei dem Restaurateur C. A. Rauteberg — Deutscher Garten — ein Billard nebst Zubehör öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 24. März 1864.

Dobraz,

Auktions-Commissarius.

Zur Aufnahme neuer Schüler in die hiesige Realschule wird der Unterzeichnete Dienstag den 5ten und Mittwoch den 6. April in den Vormittagsstunden bereit sein.

Elbing, den 29. März 1864.

F. Krenzig.

In dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Dr. Foh haben sich aus der Zahl der Bücher, welche derselbe der Bibliothek der hiesigen Realschule entlehnt hatte, die nachfolgenden nicht vorgefunden:

- 1) Hegel's Ästhetik, 3 Bände,
- 2) Hoffmeister, Schiller's Leben und Werke, Band 2, 3, 4, 5,
- 3) Pischon, Denkmäler der deutschen Sprache, Band 3.

Die gegenwärtigen Inhaber dieser Bücher werden höflichst ersucht, dieselben baldmöglichst an die Bibliothek zurückzuliefern.

Elbing, den 30. März 1864.

Die Direction der Realschule.

Altstädtische Knabenschule.

Die Anmeldungen von Schülern zu dem Montag den 4. April c. beginnenden neuen Lehrkursus bin ich Donnerstag den 31. März und Freitag den 1. April c., in den Vormittagsstunden entgegenzunehmen bereit.

Hildebrandt.

Die erwarteten Steinbuscher Sahnenkäse trafen soeben ein.

Otto Schicht.

Aechten Perl-Mocra-Caffee, von vorzüglichem Geschmack, empfiehlt Otto Schicht.

Lotterie = Antheile

von Königlich-Preussischen Lotterie = Loosen,

deren Hauptziehung den 8. April cr. beginnt:

$\frac{1}{8}$ 8 Thlr. $\frac{1}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. $\frac{1}{2}$ 4 Thlr. $\frac{3}{4}$ 1 Thlr.

von ganzen Loosen,

wie auch einige $\frac{1}{4}$ -Loos-Antheile bei

Auswärtige beliebigen Briefe und Gelder zu frankiren.

W. A. Lebrecht.

Elbing, den 29. März 1864.

Der große

Ausverkauf

von

fertigen Herren-Garderoben

aus der

Kurzen Sinterstraße No. 14.

befindet sich von heute ab:

Alter Markt No. 2.,

dicht neben dem Markt-Thore.

Die Auswahl ist durch bedeutende Zusendungen von Sommerfachen, als: helle Beinkleider, helle Röcke, Sommer-Heberzieher u. u., noch bedeutend größer, als sie bisher gewesen.

Die Preise sind, um einen recht schleunigen Ausverkauf zu erzielen, so sehr billig gestellt und die Waaren durchweg so gut gearbeitet, daß Niemand unbefriedigt das Lokal verlassen wird.

Alter Markt No. 2.,

ein Haus vor dem Markt-Thore.

Mit heutigem Tage übergebe ich dem Herrn S. Preuss das von meinem verstorbenen Manne seit einer Reihe von Jahren geführte

Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft,

und danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen, welches ich auf meinen Nachfolger geneigtest zu übertragen bitte.

Marienburg,

den 1. April 1864.

Wolff Sablony, Wittwe.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn Wolff Sablony bisher geführte

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

mit heutigem Tage käuflich übernommen und dasselbe unter der Firma

S. Preuss

fortführen werde. Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums mit der Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

Marienburg, den 1. April 1864.

S. Preuss.

Das Geschäft bleibt jeden Sonnabend geschlossen.

Um mit den übernommenen Waaren vor Ankunft der neuen Waare von der Leipziger Messe gänzlich zu räumen, sollen dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

S. Preuss.

Einen Vorrath neu gefertigter Möbel in Birken und Eichen, als: Sopha, Sophasitze, Kleider-Secretaire, Kommoden, Gallerie- und Spiegel-Epthe, Waschtische, Stühle u. s. w. empfiehlt einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen

Schidlowsky, Tischlermeister, Spieringsstraße No. 4.

1 eiserner Kochofen mit 2 Satz Ringe und Rohr billig zu verkaufen Gr. Kommissarstraße No. 16., unten.

Buchen, Birken und Tannen Kloben und kleingemachtes Holz empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Moritz Nesselmann,

Holländerstraße No. 1., (Palmbaum.)

Auch ist daselbst ein Arbeits-Pferd und ein Spazierwagen billig zu verkaufen.

Wegen Umzug sind einige alte Sachen, darunter Bücher, Bilder, Gips-Figuren, Lampen u. dgl. zu verkaufen Friedrich-Wilhelms-Platz No. 13., 2 Treppen.

Zu den bevorstehenden Einsegnungen

empfiehlt sein in vorzüglichster Waare reichhaltig sortirtes

Gold- und Silberwaaren-Lager

angelegentlichst.

Oscar Moritz Hotop,

Brückstraße No. 10.

GUANO-DEPOT

der Peruanischen Regierung

in Hamburg.

Wir zeigen hiedurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:
Bco.-Mark **160.** — pr. **2000** Hk Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner,
bei Abnahme von 60,000 Hk und darüber,
Bco.-Mark **174.** — pr. **2000** Hk Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner,
bei Abnahme von 2000 Hk bis 60,000 Hk ,

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, März 1864.

J. D. Mutzenbecher Söhne.

Wegen baldiger Abreise steht ein im neuesten Style von Mahagoni-Holz gearbeitetes **Ameublement** aus dem Magazin von Klose & Noß zum Verkaufe

Fischerstraße No. 40.,
im ersten Stocke.

1 Waschtisch und 1 Kl. Tisch sind zu verkaufen am Lustgarten No. 5.

1 mah. Sopha, 1 Spiegel-Spind und 1 Nähtisch sind zu verkaufen Fleischerstraße 10, 2 Trepp., von 10 — 12 Uhr Vormittags.

Holz-Auktion.

Montag den 4. April 10 Uhr Morgens werden bei mir mehrere Haufen **Ellern-Knüttelholz** durch Auktion verkauft werden.
C. König, Schiffsholm No. 10.

Reine Mai-Kartoffeln zur Staat sind zu verkaufen bei
J. Quintern,
im „Schwarzen Roß.“

150 Centner Heu sind zu verkaufen.

B. L. Pfeifer, Sct. Georgendamm.

1300 Schock Bandstöcke sind zu haben bei
C. König, Schiffsholm No. 10.

Auch ist daselbst gutes Kuhheu zu verkaufen.

Gut gewonnenes Klee- und Wiesen-Heu, so wie Roggenrichtstroh verkäuflich
Aueß. Sct. Georgendamm No. 15.

70 Str. Heu sind zu verkaufen

Grubenhagen No. 15.

Gutes Dachrohr und einen Haufen Dünger hat zu verkaufen C. H. L., Gasthofbesitzer in Elbing, **Grubenhagen No. 21.**

Eine frischmilchende **gute Kuh** ist sofort zu verkaufen.
J. A. Grünwaldt,
Zunkerstraße 21.

Eine **hochtragende Kuh** wird verkauft
Neustädterfeld No. 1.

In **Bauditten** per Maldeuten, stehen
150 Stück, davon
72 gemästete

Hammel zum Verkauf, als auch 200 Mutter-schaafe. Letztere jedoch erst nach der Schur abzunehmen.

Ebenso sind einige gemästete Döfhen verkäuflich.

Das Haus Neustädt. Wallstr. No. 2., mit schönem Obstgarten und Stall-Gebäude, ist zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Eine Stube nebst Cabinet zu vermieten und zum 2. April zu beziehen.
H. Hoppe, Schmiedestr. No. 18.

Eine anständige Wohnung ist an eine ruhige Familie zum 2. April zu vermieten.
C. Fröse, Lange Niederstraße 37.

Eine freundliche, neu eingerichtete Wohn-Gelegenheit von 4 aneinanderhängenden Zimmern, Küche u. s. w. ist zum 1. April zu vermieten. Näheres Schmiedestraße No. 1.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, parterre, mit Beköstigung, ist für junge Leute zu vermieten
Al. Hommelstraße No. 2.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist Spie-ringsstraße No. 28., sofort oder zum 1. April zu vermieten.

Eine Wohnung sogleich zu vermieten
Lange Niederstraße No. 7.

Eine Stube ist zu vermieten
Gr. Vorbergstraße No. 18.

Königsbergerstr. 15 ist eine Wohnung von 2 zusammenhängenden Zimmern zu vermieten. Daselbst ist auch Kartoffel-Acker zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmer ist sofort zu vermieten. Zu erfragen
Snn. Marienburgerdamm No. 14.

Eine freundliche Wohnung von 2 resp. 3 Zimmern ist von sogleich zu vermieten
Aueß. Georgedamm No. 26.

Die mir zugehörigen, in der 3. Trift Ellerswald's belegenen 20 Morgen Land werde ich am 3. April um 2 Uhr Nachmittags auf ein Jahr an den Meistbietenden im Lokale des Herrn Mühlenbesizers Schulz ver-pachten.

Elbing, den 23. März 1864.

C. F. Steckel.

Einige Morgen gutes Land, hart an der Stadt gelegen, sind sofort zu verpachten
Aueß. Sct. Georgendamm No. 15

Es sind 2½ Morgen Wiesland zum Pflügen und 1 Morgen zu Heu zu vermieten bei
Wichmann, Ellerswald 3. Trift.



Nach Königsberg

fährt das Dampfboot „**Fulton**“ zunächst
Donnerstag den 31. d. Mts.
Morgens 7 Uhr
und kehrt **Freitag** von dort zurück.

George Grunau.

Dampfschiff-Fahrt

zwischen
Elbing u. Alt-Dollstadt
vermittelt

das eiserne Dampfboot **Habicht**
mit Gütern und Passagieren.

Nach und von den „3 Rosen“ wie im Sorgfluß werden Passagiere mitgenommen und abgesetzt.

Abfahrt bis auf Weiteres täglich, außer Sonn- und Feiertagen:

von **Alt-Dollstadt** 5½ Uhr Morgens,
„**Elbing** 2 Uhr Nachm. am Badehaufe
zwei mit Verdeck versehene Rähne, von wel-
chen eins in Alt-Dollstadt, das andere in El-
bing zum Empfang der Güter bereit liegen
wird, werden vom Dampfboot bugfirt.

Frachtpag für Güter, der bis jetzt übliche.
Passagiergeld pro Person für hin und
zurück:

1. Rang mit Kajüte 8 Sgr.,

2. Rang ohne Kajüte 5 Sgr.

In **Alt-Dollstadt** besorgt die Expedi-
tion Herr **E. Laudien**, in **Elbing**
der Unterzeichnete. **C. Perwo.**

Ich wohne vom 1. April ab kurze Hinter-
straße No. 14., schräg über der Mennoniten-
Kirche. **Dr. Stoerner.**

Die Beleidigung, die wir der Frau Ma-
leß zugefügt haben, nehmen wir hiermit zurück.

Matten

und Mäuse können jetzt durch ein neu erfundenes kostenfreies Mittel ohne Gift an jedem Orte in einigen Stunden ver-
tötet werden, daß sie nicht mehr aufkommen.
Die Angabe des Mittels nebst sorgfältigster
Auswahl aus den anerkannt besten Rezepten
gegen **alles Ungeziefer** offerirt für 10 Sgr.
Lehrer Carl L. Baar
in **Kameran** bei **Schöned** in **Westpreußen.**

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige,
daß ich von jetzt ab in dem Hause des Herrn
Selleste, Brückstraße No. 10., wohne.

Auch mache ich einem hiesigen und aus-
wärtigen Publikum bekannt, daß daselbst Klei-
der, Mantillen, Herbst- und Wintermäntel in
den neuesten Façons fein und sauber ange-
fertigt werden.
M. D. Schewski,
Brückstraße No. 10.

An meiner kleinen Warteschule können
noch einige Kinder Antheil nehmen, auch möchte
ich gerne Privat- und Nachhilfestunden erthei-
len, bis zu den dritten Klassen. Um gütige
Anmeldungen bittet ganz ergebenst
Emilie Truhardt, Wasserstr. 34.

Eine Dame, deren Leben das beste
Zeugniß für den Werth ihres Charak-
ters ist, wünscht bei vorzüglichen Kennt-
nissen einen Wirkungskreis als Reprä-
sentantin des Hauses. Näheres Neu-
städtische Wallstraße No. 16.

Eine geübte Schneiderin, die zugleich etwas
vom Puzmachen versteht, wird auf ein Land-
gut gesucht. Gleichfalls sucht eine erfahrene
Birtherin eine Stelle. Zu erfragen Neustädt.
Stallstraße No. 1. bei
Gesindevermieterin **Riedel.**

Eine Schänkerin kann zum 1. April ein-
treten bei
A. Knoppke.

Eine gute Wäschfrau bittet um gü-
tigen Zuspruch. Näheres Brandenburgerstr. 22.

Eine Kinderfrau und ein Kindermädchen
werden gebraucht, und können dieselben sich
melden
Gr. Hommelstr. No. 15.

2000 Thlr. werden von sogleich auf sichere
Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein kl. vorstädtisches Grundstück mit Obst-
garten wird zu kaufen gesucht. Adresse A. D.
in der Expedition abzugeben.

Von jetzt ab deckt mein Schimmelhengst,
5 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, bei der Thiers-
schau 1863 in Königsberg prämiirt, für 2
Thlr. Deckgeld.
C. N. h.,
in **Ober-Kerbiswalde.**

Eine goldene Kapsel ist auf dem Wege
vom aueß. Mühlenbamm bis zur legen Brücke
verloren; dem Wiederbringer eine angemessene
Belohnung im „Elbinger Hof.“

Ein mit Perlen gestickter Aufschürzer ist
Sonntag Nachmittag von der Sct. Nicolai-
Kirche nach der Lastadie verloren. Der ehrliche
Finder wird gebeten, denselben Brandenburger-
straße No. 22. gegen Belohnung abzugeben.

Ein brauner Pelztragen mit brauner Seide
gefüttert ist am Montag den 28. d. Mts. auf
dem Wege vom Theater über den Lustgarten
und Neuen Markt bis zur Schmiedestraße ver-
loren gegangen. Dem Wiederbringer angemes-
sene Belohnung Schmiedestraße No. 13.,
2 Treppen.

Eine goldene Brosche ist Charfreitag Nach-
mittag verloren gegangen. Ehrlicher Finder
erhält gute Belohnung
Lange Hinterstr. 37., 3 Treppen hoch.

Ein Taschentuch

mit dem Namen Johanna in gelb. Seide
ist am Charfreitage beim Ausgange aus der
St. Marienkirche verloren w. Der ehrl. Finder
w. gebeten dasselbe gegen angem. Belohnung
Neust. Wallstraße No. 16. abzugeben.

Bitte die am Donnerstag den 24. im Thea-
ter verwechselte Mütze Altst. Wallstraße 14
einzutauschen.

Eine Komme ist mir gestohlen. Vermitt-
ler, resp. Wiederbringer eine Belohnung.
George Witting, in **Fischerskampe.**

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.